



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 6 | Juni-Juli 2018

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Fachkonferenz „FahrRad“ in Eberswalde
- Plakataktion der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Brandenburg
- Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ in Spremberg
- Unterrichtsmodul zum Thema „Ablenkung“ an weiterführenden Schulen

2. Blick über die Landesgrenze

- 11. Weltverkehrsforum in Leipzig
- Weltweite Verkehrssicherheitskampagne „#3500LIVES“

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Tipps gegen Hitze im Auto
- Reisebericht „So weit der Akku reicht“
- Musik für den richtigen Sicherheitsabstand

4. Termine und Hinweise

- DEKRA Award 2018
- Projekt EDWARD – Europäischer Tag ohne Verkehrstote

5. Kurioses

- Verkehrszeichen 267 in Paris

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert



Fachkonferenz „FahRad“ in Eberswalde



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 06. Juni 2018 fand die vierte Fachkonferenz „FahRad“ zum Thema „Kommunikation und Information als Beitrag zur Steuerung des Informationsverhaltens“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Brandenburg (AGFK BB) sowie der Stadt Eberswalde. Auf der Fachkonferenz referierten Experten aus Landkreisen, Kommunen, Verbänden und Arbeitsgemeinschaften. In den Pausen bestand die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen oder sich an Ständen brandenburgischer Akteure zu verschiedenen Themen rund um das Radfahren zu informieren. Auch Netzwerk und Forum Verkehrssicherheit präsentierten ihre Materialien an einem Stand.

Ein Vortrag zum Thema „Radverkehrssicherheit“ war beispielsweise dem sicheren und trotzdem optisch ansprechenden Abstellen von Fahrrädern gewidmet. Als gelungenes Beispiel wurde die Idee eines sogenannten „Radschobers“ für den Spreewald vorgestellt: Das Erscheinungsbild wird in Anlehnung an die dort typischen Heuschöber gestaltet, wodurch die Abstellmöglichkeiten das touristisch wichtige Landschaftsbild nicht stören. Weiterhin wurden zahlreiche Aktionen aus der Stadt Kirchheim unter Teck (Baden-Württemberg) vorgestellt, wie beispielsweise das „STADTRADELN“ (an dem sich in diesem Jahr auch wieder viele Brandenburger Kommunen beteiligten) und die Aufstellung öffentlicher Fahrradpumpstationen inklusive Reparaturwerkzeug. Die Bedeutung des sicheren Fahrrades, welches vor allem mit Reflektoren und einem funktionstüchtigen Licht ausgestattet sein muss, wurde gleich in mehreren Vorträgen hervorgehoben. So wurden mehrere Aktionen zum Thema „Fahrradbeleuchtung“ vorgestellt. In Potsdam wurden zum Beispiel Warnwesten und Reflektoren an Radfahrer mit funktionierendem Licht verschenkt, in Kirchheim unter Teck bekamen Radler ohne funktionierendes Licht einen Fünf-Euro-Gutschein für Reparaturen in einem der örtlichen Fahrradläden. Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang auch auf die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“, die vom 06. bis 08. November 2018 in Brandenburg stattfinden und von Netzwerk und Forum Verkehrssicherheit initiiert wurden (weitere Informationen hierzu bei Marie.Hensch@ifk-potsdam.de).

Aus der Fontanestadt Neuruppin wurde ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt vorgestellt: die Verwendung von Schutzstreifen außerorts. Der Kfz-Verkehr darf auf diesen Strecken höchstens 70 km/h fahren. Darüber hinaus stellte der Verein „Hand in Hand Potsdam e. V.“ seinen Fahrradkurs für geflüchtete Frauen vor. Die Kreisverkehrswacht Barnim e. V. gab einen Überblick über ihre Projekte, die ein lebenslanges Mobilitätslernen vom Kindes- bis zum Seniorenalter umfassen. Darüber hinaus wurden weitere Projekte und Tätigkeiten verschiedener Arbeitsgemeinschaften vorgestellt.

Konsens der Teilnehmer war, dass die Radverkehrsplanung Teil eines integrierten Verkehrs sein sollte und die Förderung des Radverkehrs stark an das Engagement der Mitarbeiter in Kommunen, Kreisen und Ministerien gekoppelt ist. Für die gute Vermarktung des Radverkehrs sei es sehr wichtig, Entscheidungsträger als gutes Beispiel auf dem Fahrrad zeigen zu können.

Plakataktion der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Brandenburg



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Brandenburg (AGFK BB) führte vom 01. bis 11. Juni 2018 eine großangelegte Verkehrssicherheitskampagne durch. Auf großflächigen Plakaten, die landesweit an Hauptstraßen und Kreuzungspunkten zu sehen waren, wurden Kraftfahrer an die lebenswichtige Bedeutung des Schulterblicks und des ausreichend großen Überholabstands zu Radfahrern erinnert. Es wurden zwei Motive gezeigt: Eine Illustration thematisierte den Schulterblick, die andere den Sicherheitsabstand. Unfälle mit abbiegenden Kraftfahrzeugen und geradeaus fahrenden Radfahrern sind relativ häufig und zumeist folgeschwer. Das Überholen von Radfahrern praktizieren viele Autofahrer rein nach Gefühl. Dabei gibt es rechtliche Vorschriften für den Überholvorgang (vgl. § 5 StVO): Grundsätzlich ist immer damit zu rechnen, dass ein Radfahrer nach links ausweicht, beispielsweise bei einem Schlagloch, Schachtdeckel oder sich öffnenden Autotüren. In der Straßenverkehrsordnung wird der Sicherheitsabstand genau definiert. Demnach muss beim Überholen eines Fahrrads ein Abstand von mindestens 1,5 Metern (mindestens 2 Meter, wenn ein Kind auf dem Fahrrad transportiert wird) gewährleistet sein. Bei einer nicht ungewöhnlich breiten Fahrbahn muss zum Überholen also der Gegenfahrstreifen genutzt werden.

Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ in Spremberg



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 09. Juni 2018 fand der 24. Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ in Spremberg statt. Bei der Veranstaltung der Landesverkehrswacht Brandenburg e. V. mussten die 15 teilnehmenden Schüler eine Reihe verschiedener Aufgaben absolvieren, um ihr Können zu beweisen: „Wissenstest“, „Brems-test“, „Geschwindigkeiten und Entfernungen schätzen“, „Erste-Hilfe-Leisten“ und „Praxistest beim Lot-sen“. Den ersten Platz belegte Ole Lubitz. Er wird als bester Schülerlotse des Landes Brandenburg im Herbst beim Bundeswettbewerb antreten. Den zweiten Platz belegte Marc Schuster, der dritte Platz ging an Fiona Gloßmann. Alle drei Platzierten traten für die Stadt Cottbus an.

In Brandenburg gibt es derzeit 560 Schülerlotsen, deren wichtigste Aufgabe es ist, den Schulweg der jüngeren Schüler an gefährlichen Stellen zu sichern. Das Mindestalter für die Lotsentätigkeit beträgt in Berlin und Brandenburg 11 Jahre. 2019 wird der Landeswettbewerb in Cottbus stattfinden, der Heimat von Gewinner Ole Lubitz.

Unterrichtsmodul zum Thema „Ablenkung“ an weiterführenden Schulen



© IFK e. V., Foto:
Soru Eptok – fotolia.com

Derzeit kommt bei Aktionstagen an Bildungseinrichtungen wie Gymnasien und Oberstufenzentren ein von Forum und Netzwerk Verkehrssicherheit neuentwickeltes Angebot zum Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ testweise zum Einsatz. Inhalt dieses zielgruppengerechten Unterrichtsmoduls sind ein kurzer Vortrag, ein Quiz und die Möglichkeit, Selbsttests auf Tablets durchzuführen. Bei Letzteren muss beispielsweise eine Fahraufgabe bewältigt und gleichzeitig einem Gespräch gefolgt werden, zu dem im Anschluss Fragen gestellt werden. Eine andere Aufgabe zeigt, wie stark das Musikhören als Radfahrer oder Fußgänger die eigene Sicherheit gefährdet.

2. Blick über die Landesgrenze

11. Weltverkehrsforum in Leipzig

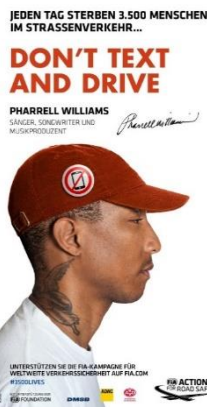


© BMVI

Vom 23. bis 25. Mai 2018 wurde zum 11. Mal das Weltverkehrsforum (International Transport Forum) veranstaltet. Der Weltgipfel der Verkehrsminister findet jährlich und bereits seit 2008 in Leipzig statt und wurde in diesem Jahr vom neuen Bundesverkehrsminister, Andreas Scheuer, eröffnet.

Der inhaltliche Schwerpunkt des 11. Weltverkehrsforums lag auf dem Thema „Verkehrssicherheit – gegen Unfälle und Kriminalität“. Verkehrsminister aus 59 Ländern und ein großes Fachpublikum aus Verkehrsexperten, Logistikern, Wissenschaftlern und Politikern setzten sich unter anderem mit der Frage auseinander, wie die Zahl der Verkehrstoten verringert werden kann. Auch die Sicherheit beim Autonomen Fahren war ein großes Thema.

Weltweite Verkehrssicherheitskampagne „#3500LIVES“



© obs/ADAC e. V.

Jeden Tag sterben weltweit 3.500 Menschen bei Verkehrsunfällen. Der internationale Dachverband des Automobils Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) hat deshalb die weltweite Kampagne #3500Lives ins Leben gerufen, die im März 2018 startete. Insgesamt 13 grundlegende Verkehrssicherheitshinweise werden in der Kampagne als plakative Botschaften durch international bekannte Persönlichkeiten vermittelt. Darunter sind die Formel-1-Fahrer Nico Rosberg und Fernando Alonso mit den Botschaften „Never drink and drive“ (Kein Alkohol am Steuer) bzw. „Buckle up“ (Schnall dich an). Langstreckenläufer Haile Gebrselassie wird mit dem Aufruf „Stay bright“ (Wortspiel: Sei klug/Mach dich sichtbar) abgebildet.

In Deutschland beteiligt sich nun auch der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) e. V. an der Kampagne. In vielen Städten ist der von Sänger Pharrell Williams verkörperte Slogan „Don't text and drive“ (Keine Nachrichten schreiben am

Steuer) auf Plakaten zu sehen, wodurch besonders auf die Ablenkung durch Smartphones aufmerksam gemacht wird.

Detaillierte Informationen zur Kampagne und das Kampagnenvideo sind unter www.fia.com abrufbar.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Tipps gegen Hitze im Auto



© IFK e. V.

Bei Außentemperaturen von 28° C steigen die Temperaturen in einem in der Sonne geparkten PKW in einer halben Stunde auf 50° C, in einer Stunde schon auf 57° C. Ob die Fenster geschlossen oder einen Spalt breit geöffnet sind, spielt dabei keine große Rolle, hat eine Messung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) e. V. bei baugleichen Autos mit unterschiedlich weit geöffneten bzw. geschlossenen Fenstern ergeben.

Die Hitze kann nicht nur den Gesundheitszustand der Insassen beeinträchtigen, sie führt auch dazu, dass der Fahrer schneller müde und unkonzentriert wird – und das Unfallrisiko steigt.

Der ADAC hat deshalb auf seiner Internetpräsenz einen Artikel veröffentlicht, der Hinweise für den Umgang mit Hitze im Auto gibt. Als Möglichkeit, das Aufheizen zu reduzieren, wird beispielsweise die Verwendung einer Schutzfolie für die hinteren Seitenfenster vorgeschlagen. Diese filtert nicht nur UV-, sondern auch die Infrarotstrahlung, die für die Hitzeentwicklung verantwortlich ist. Die Klimaanlage sollte zudem nicht zu kalt eingestellt werden, damit die Insassen wegen zu großer Temperaturunterschiede keine Kreislaufprobleme bekommen. Es wird empfohlen, sie höchstens sechs Grad kühler einzustellen als die Außentemperatur. In einem Video wird zudem erklärt, wie sich die Temperatur im Wagen am besten wieder verringern lässt.

Der Artikel und das Video sind unter www.adac.de abrufbar.

Reisebericht „So weit der Akku reicht“



© Delius Klasing Verlag, Bielefeld

„Das Leben ist wie Fahrrad fahren, um die Balance zu halten, muss man in Bewegung bleiben.“ Mit diesem Zitat von Albert Einstein beginnt das Buch „So weit der Akku reicht“ von Tanja und Denis Katzer. Die beiden durchquerten mit dem E-Bike Sibirien, die Mongolei und China in 338 Tagen. Sie legten dabei über 8.000 Kilometer zurück und überwanderten 44.000 Höhenmeter. Ihre Ausrüstung transportierten sie in Fahrradanhängern. Begleitet wurden sie bei der Reise von ihrem Hund. Die beiden beschreiben ihre Expedition, die Vorbereitungen, ihre Ausrüstung, die Begegnungen mit hilfsbereiten Menschen und nicht zuletzt das Energiemanagement für ihre E-Bikes. Wer also bisher angenommen hat, E-Bikes sind nur für unsportliche Menschen, dem ist dieses Buch als Urlaubslektüre zu empfehlen.

Eindrücke der Reise sind unter www.youtube.com abrufbar.

Musik für den richtigen Sicherheitsabstand

Der Radiosender BRF berichtet auf seiner Homepage über eine Verkehrskampagne der „Vlaamse Stichting Verkeerskunde“ in Flandern, die Autofahrer dabei unterstützen möchte, den richtigen Sicherheitsabstand einzuhalten. Die Empfehlung lautet, dafür die Textzeile „Last Night a DJ saved my life“ aus dem gleichnamigen Song von Indeed zur Hilfe zu nehmen. Diese Textzeile entspreche genau der Länge, die ein Autofahrer in zwei Sekunden durchfährt – die Zeit, die zum rechtzeitigen Bremsen benötigt wird.

Detaillierte Informationen sind unter www.brf.be abrufbar.

4. Termine und Hinweise

DEKRA Award 2018

Um die Arbeit der verschiedenen Akteure zu würdigen, die sich für eine sicherere Welt einsetzen, schreibt DEKRA e. V. gemeinsam mit dem Magazin „WirtschaftsWoche“ einen bundesweiten Wettbewerb für die besten Initiativen und Prozesse in den Kategorien „Sicherheit im Verkehr“, „Sicherheit bei der Arbeit“ und „Sicherheit zu Hause“ aus. Die Jury bildet ein intern und extern besetztes Fachgremium. Kriterien für die Nominierung sind insbesondere Wirksamkeit, Einfachheit, Effizienz, Innovationsgrad, Zukunftsfähigkeit, Übertragbarkeit und Akzeptanz. Bewerbungen können bis zum 18. September 2018 eingereicht werden.

Detaillierte Informationen sind unter www.dekra-award.de abrufbar.

Projekt EDWARD – Europäischer Tag ohne Verkehrstote

TISPOL (europäisches Verkehrspolizeinetzwerk) appelliert im Rahmen einer Initiative an alle Verkehrsteilnehmer auf europäischen Straßen, über ihr Verhalten und ihre Einstellungen im Straßenverkehr nachzudenken. Ziel ist es, dass am 19. September 2018 kein Mensch im Straßenverkehr tödlich verunglückt und die Verkehrsteilnahme auch langfristig sicherer wird. Auf dem Internetauftritt der Initiative haben die Verkehrsteilnehmer die Möglichkeit, ein Versprechen für eine Reihe sicherheitsrelevanter Verhaltensweisen abzugeben. Auch private Organisationen und öffentliche Einrichtungen wie Unternehmen, Schulen, Universitäten und Verwaltungen sind dazu aufgefordert, sich anzuschließen und das Vorhaben mit eigenen Aktionen zum Thema zu unterstützen.

Detaillierte Informationen sind unter projectEdward.eu abrufbar.

5. Kurioses



Verkehrszeichen 267 in Paris

Hier fühlte sich wohl jemand vom Einfahrtsverbot stark eingeschränkt ...

© IFK e. V.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.